



Großensteins Hauptstraße wieder ohne Holperer und Einschränkungen befahrbar

Nach gut einem Jahr Bauzeit ist Erneuerung von Straße, Brücke und Stützwand geschafft – für eine Million Euro

Die Kreisstraße K 113 in der Ortslage Großenstein (Hauptstraße) hatte eine Erneuerung bitter nötig: Die Tragfähigkeit hatte massiv gelitten, Fahrbahnaufbrüche und Verwerfungen zeigten das deutlich. Auch die Brücke über die Sprotte sowie die anliegende Stützwand waren in einem desolaten Zustand. Teileinbrüche der Stützwand mussten mehrfach ausgebessert werden und die Brücke selbst war sicherheits halber schon vor rund 20 Jahren in ihrer Belastbarkeit auf drei Tonnen begrenzt worden.

Gut ein Jahr Bauzeit und rund eine Million Euro waren nötig, um die Ortsdurchfahrt wieder so herzustellen, dass sie ohne Holperer und Beschränkungen passierbar ist. Am 27. November konnte die Greizer Landrätin Martina Schweinsburg gemeinsam mit den beteiligten Firmen die Großensteiner Hauptstraße offiziell für den Verkehr freigeben. Mit Abschluss des Bauvorhabens wurden nicht nur gravierende Baumängel entlang der Straße beseitigt und damit die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer wesentlich



Das Band ist durchgeschnitten, die Straße wieder frei: (v. l.) Matthias Röder vom Landesamt Bau und Verkehr, Jan Richter vom Zweckverband Mittleres Elstertal, Landrätin Martina Schweinsburg, Bürgermeisterin Karin Liebschner und Michael Polinski von Ingenieurbüro.

verbessert, sondern auch das Ortsbild sichtbar aufgewertet.

Seit 7. Oktober 2019 war die Straße Baustelle, schließlich galt es nicht nur, die Fahrbahn grundhaft zu erneuern. Ebenso mussten Brücke und Stützwand komplett neu errichtet werden. Der Zweckverband Mittleres Elstertal beteiligte sich an der Baumaßnahme mit dem Neubau

des Regenwasserkanals sowie der Trinkwasserleitung einschließlich der zugehörigen Hausanschlussleitungen im gesamten Ausbaustück der Kreisstraße. Die Gemeinde Großenstein ihrerseits beauftragte und finanzierte den Gehwegneubau im Anschluss an die neue Brücke. Die Baukosten für diese Gesamtmaßnahme betragen zirka eine

Million Euro. Den größten Brocken hatte dabei der Landkreis mit rund 770.000 Euro zu tragen, wobei vom Freistaat Thüringen Fördermittel in Höhe von 662.800 Euro bewilligt worden sind.

Der Zweckverband Mittleres Elstertal investierte rund 214.000 Euro in seine neuen Leitungen und Hausanschlüsse, während die Gemeinde rund 16.000 Euro für den Gehwegbau aufbrachte.

Mit der Baudurchführung war die Fa. Loebelbau GmbH aus Heinersdorfgrund beauftragt. Alle Planungen für den Landkreis Greiz, den Zweckverband und die Gemeinde wurden durch das Ingenieurbüro Emch + Berger aus Weimar erarbeitet, das auch die Bauüberwachung übernahm.

Mit einem Präsentkorb dankte Großensteins Bürgermeisterin Karin Liebschner den Bauleuten für ihren Einsatz und die gute Kooperation mit den Anwohnern. Dem schloss sich Landrätin Martina Schweinsburg vorbehaltlos an, denn hier sei „für viel Geld was sehr Vernünftiges“ entstanden.

Zoghauser Jungunternehmer verwandelt Preisgeld einer Auszeichnung in Geschenke für bedürftige Kinder

Getreu der Redewendung „Geteilte Freude ist doppelte Freude“ hat Unternehmer David Fleischer aus Zoghaus in der Gemeinde Langenwetzendorf das Preisgeld einer jüngst erhaltenen Auszeichnung an andere Menschen weiterverschenkt. Mit 1.500 Euro war er Anfang September durch den 10. Klein- und Jungunternehmerpreis des Landkreises Greiz 2020 geehrt worden, von dem nun nicht nur seine Mitarbeiter, sondern zusätzlich knapp 100 Kinder profitieren. Spontan entschloss sich der Inhaber des Zogser Hofladens, fast 100 Päckchen für die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ zu befüllen, statt das Geld im Betrieb etwa für neue Technik auszugeben.

Fast vorbei war die Frist bereits für die Abgabe der Pakete in der Bio-Landschule in Langenwetzendorf, die seit nunmehr 23 Jahren als Annahmestelle für die wohltätige Aktion fungiert. Dementsprechend schnell musste es gehen mit dem Päckchenpacken für Jungen und Mädchen in Osteuropa. „Das war ein ganz schöner logistischer Aufwand, so viele Plüschtiere, Spielsachen,



Claudia Schaaf, Franziska Gerdum und David Fleischer vom Zogser Hofladen übergeben im Beisein von Martina Schweinsburg an Tom Jungk und Beate Wunderlich (hintere Reihe v. l.) rund 100 Pakete für die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“. Die Schüler Luk, Stephan, Max und Norick (vorn v. l.) halfen beim Bekleben der Päckchen.

Süßigkeiten, Schulmaterialien und kleine Geschenke für die bedürftigen Kinder zusammenzutragen“, berichtete der 33-Jährige. Aus alter Verbundenheit zu seiner früheren Lehrerin Beate Wunderlich war er Feuer und Flamme für die Aktion und band sogleich seine vier Mitarbeiter in die Vorbereitungen ein. Schüler der von

Tom Jungk geleiteten Bio-Landschule halfen beim Bekleben der Kartons mit Geschenkpapier, das wiederum Eltern und Lehrer gesponsert hatten. Bevor die Päckchen nun auf ihre weite Reise zu den Kindern gehen, wird ihr Inhalt noch einmal von Sammelstellenleiterin Beate Wunderlich kontrolliert. Aus eigenem

Erleben bei der Verteilung solcher Päckchen weiß sie, dass diese für die damit bedachten Kinder aus in Not lebenden Familien, Kinderheimen und Schulen eine echte Weihnachtsfreude darstellen.

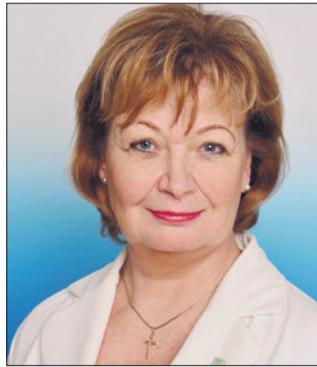
Von den 1.500 Euro aus der Kleinunternehmerauszeichnung, bereitgestellt von der Sparkasse Gera-Greiz, stellte David Fleischer 1.100 Euro für die Weihnachtspäcken zur Verfügung. Die restlichen 400 Euro teilte er unter seinen Mitarbeitern auf, ohne die sein Geschäft nicht das wäre, was es ist – so seine Worte. „Statt das Preisgeld für sich zu behalten hat sich David Fleischer entschlossen, bei einer guten Aktion mitzumachen. Mit gutem Beispiel geht er voran und unterstützt selbstlos diese seit 1993 weltweit laufende Aktion. Viele bedürftige Kinder bekommen auf diese Weise ein Geschenk, das ihnen sagt „du bist wertvoll“, freute sich Landrätin Martina Schweinsburg über das Engagement des Zoghausers.

Dem Kreisjournal liegt das Amtsblatt Nr. 23-2020 bei.



Ein irres Jahr zu Ende geht...

...ein Jahr voller Überraschung und keiner weiß, wie's weiter geht. Irgendwie drängt sich mir dazu die Melodie von einem alten, geistlichen Lied „Amazing Grace“ (Unglaubliche Gnade) in mein Ohr. Dieses Lied wurde ursprünglich in Amerika zu kirchlich-anglikanischen Anlässen gesungen, auf Beerdigungen genauso wie auch in der Weihnachtszeit. Aber dieses Jahr will die Weihnachtsstimmung zumindest bei mir nicht so recht aufkommen, weil dieses Jahr kennt nur einen Anlass: „Corona“. So wurde der Kranz in der Antike genannt, aus Lorbeer geflochten und von den Helden im Triumphzug getragen. Aus diesem „Corona“ leitete sich das Wort „Krone“ ab und ist in jüngerer Zeit gar Markenname für Bier und Autotypen. Jetzt steht der Name für ein von der WHO als Pandemie eingestuftes, weltweites Infektionsgeschehen. Bei uns begann der Wahnsinn am Freitag, den 13. März 2020 mit dem ersten, vom Gesundheitsamt registrierten Fall. Niemand konnte ahnen, was damals für eine Welle auf uns zu rasen würde und sie rollt bis heute und immer weiter. Unsere Mitarbeiter im Gesundheitsamt arbeiten seitdem, bis auf die kurze Verschnaufpause im Sommer, im Krisenmodus. Waren wir im Landkreis Greiz in der ersten Welle als „Todeszone“ mit einer Inzidenz von 75 die medialen Dauerbrenner, so wünschen sich heute wohl alle Landkreise in Mitteldeutschland nur die Infektionsrate des Landkreises Greiz von damals. Auch ist das Infektionsgeschehen heute ganz anders, nicht mehr konkret auf Pflegeheime konzentriert. Heute haben wir ein völlig diffuses Infektionsgeschehen, flächendeckend im Landkreis, ausgehend von Feiern und Kontakten im privaten Bereich. Nur wenige können oder wollen vermuten, bei welcher Gelegenheit sie sich angesteckt haben, zu wem sie Kontakt hatten. Die Mitarbeiter unseres Gesundheitsamtes sind im Dauerstress. Sie müssen Kontakte nachverfolgen, die kaum noch nachverfolgbar sind, denn die Kooperationsbe-



reitschaft der Bevölkerung ist eingeschränkt. Sie müssen Tests anordnen, selbst Tests durchführen und auswerten, fast nebenbei besorgen Bürgern Rat geben und sich von frustrierten Bürgern beschimpfen lassen. All dies ist für uns alle wenig motivierend, zumal sich ständig die Rechtslage ändert und für viele Menschen, auch für die Mitarbeiter des Gesundheitsamtes, einfach nicht mehr logisch nachvollziehbar ist.

Allein im kleinen Thüringen sind drei Ministerien zuständig. Das Gesundheitsministerium sollte fachlich zuständig sein, das Kultusministerium entscheidet offensichtlich rein politisch und jetzt sollen gar die Schuldirektoren bei nur einer Infektion an der Schule entscheiden, ob und wie der Unterricht weiter organisiert wird. Eine solche Last auf deren Schultern zu laden ist einfach unverantwortlich! Die Staatskanzlei gibt sich alle Mühe, hier zu koordinieren, nicht immer erfolgreich.

Was passiert hier eigentlich? Unser Gesundheitsamt läuft sich zwischen all den Verordnungen der einzelnen Ministerien kaputt, es fehlt eine ordnende Hand. Der oberste Chef von Thüringen tritt zwar nach jeder Ministerpräsident-Kanzler-Konferenz (MPK) im Fernsehen auf, aber von seiner Richtlinienkompetenz gegenüber den eigenen Ministern macht er keinen Gebrauch und überlässt die Frontarbeiter in den Gesundheitsämtern dem Kompetenzgerangel seiner Minister. Das ständige Schwanken zwischen politischen und fachlichen Entscheidungen verunsichert und zermürbt alle. Wir schwanken zwischen Ableh-

nung und Angst, die sich in einer ständigen Gereiztheit selbst bei ansonsten sehr vernünftigen Leuten bemerkbar macht. So wurden im Landkreis Hildburghausen als Hauptinfektionsquelle vom dortigen Gesundheitsamt die Schulen identifiziert, aber das Kultusministerium entschied politisch und verweigerte die Zustimmung zur Schließung mit den jetzt bekannten, dortigen Folgen. Aktuell stellt sich die Frage, wie man den Leuten vermitteln soll, dass nach Einschätzung der Politik das Virus zwischen Weihnachten und Neujahr wenig bis gar nicht infektiös ist? Die Privatsphäre ist nach dem Grundgesetz besonders geschützt und somit kaum kontrollierbar, entsprechende Verordnungen also ziemlich sinnentleert. Die Folgen werden wir im neuen Jahr zu spüren bekommen, befürchte ich, und meine hochengagierten Mitarbeiter im Gesundheitsamt tun mir jetzt schon leid. Auch bin ich gespannt, wie sich die Situation in den systemrelevanten Bereichen entwickelt. Wer wird als Kontaktperson in Quarantäne gehen müssen? Bleiben Behörden und freiwillige Feuerwehren einsatzfähig? Werden die Silvesterfeuerwerke bei eventuell nur eingeschränkter Dienstbereitschaft der freiwilligen Feuerwehren hoffentlich keinen Schaden anrichten? Fragen über Fragen...

Allerdings habe ich so einen Gedanken zu Weihnachten. Gerade jetzt wird an unsere Nächstenliebe appelliert und natürlich an unsere Großzügigkeit. Wir sollen Herz und Geldbeutel öffnen und Geschenke kaufen. Nach meiner Meinung wäre es sicher besser, nicht viel Geld auszugeben, sondern Nächstenliebe und Rücksichtnahme gepaart mit Vernunft und Verantwortung zu schenken, damit Weihnachten und der Jahreswechsel für uns alle friedlich und gesund verlaufen können. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen eine besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes und gesundes Neues Jahr!

Ihre Martina Schweinsburg

Die Landrätin gratuliert

Zu hohen Geburtstagen und seltenen Ehejubiläen gratulierte Landrätin Martina Schweinsburg in den vergangenen Wochen folgenden Jubilaren:

101. Geburtstag

10.11.: Gerta Charlotte Gneupel, Zeulenroda-Triebes
12.11.: Ruth Koch, Münchenbernsdorf
22.11.: Erna Helene Kloß, Zeulenroda-Triebes
26.11.: Erika Wetzels, Greiz
28.11.: Nikolaus Kratochwill, Greiz

103. Geburtstag

22.11.: Emilie Kastl, Greiz

Diamantene Hochzeit

05.11.: Hans-Peter und Brigitte Junig, Zeulenroda-Triebes
 Wilfried und Rosemarie Layher, Hohenleuben
 Helmuth und Edith Flache, Hartmannsdorf
18.11.: Manfred und Rosemarie Götz, Seelingstädt
19.11.: Klaus und Renate Krobutschek, Ronneburg
26.11.: Karl-Heinz und Ingrid Schellenberg, Reichstädt
 Erhard und Roselinde Bachmann, Kraftsdorf
 Heinz und Hannelore Jahn, Ronneburg
 Karlheinz und Erika Schröder, Ronneburg
 Martin und Rosemarie Himmler, Seelingstädt
01.12.: Manfred und Erika Geithner, Münchenbernsdorf
03.12.: Peter und Ursula Burucker, Zeulenroda-Triebes
 Rudolf und Edeltraud Rabe, Zeulenroda-Triebes
04.12.: Kurt und Christa Keller, Langenwetzendorf

Eiserne Hochzeit

26.11.: Günter und Jutta Bauch, Mohlsdorf-Teichwolframsdorf

Impressum Kreisjournal

Herausgeber:
Landratsamt des Landkreises Greiz

Verantwortlich:
Landrätin Martina Schweinsburg
Dr.-Rathenau-Platz 11
07973 Greiz
Tel. 03661/876-0
Fax: 03661/876-222
E-Mail: info@landkreis-greiz.de
Internet: www.landkreis-greiz.de

Redaktion:
Pressestelle Landratsamt
Ilona Roth
Tel.: 03661/876153
Fax: 03661/876222
E-Mail: presse@landkreis-greiz.de

Auflage:
58973 Exemplare

Satz:
Verlag Dr. Frank GmbH,
Ludwig-Jahn-Str. 2, 07545 Gera

Druck:
Schenkelberg Druck Weimar GmbH

Vertrieb:
Allgemeiner Anzeiger GmbH
Gottstedter Landstr. 6, 99092 Erfurt

Erscheinungsweise:
1 x monatlich

Verteilung:
an alle Haushalte des Landkreises

Trauer um erste Direktorin des Schütz-Hauses

Am 28. Oktober 2020 ist Dr. Ingeborg Stein im Alter von 86 Jahren in Weimar verstorben. Im Landkreis Greiz hat sich die studierte Musikwissenschaftlerin und Dramaturgin vor allem als Gründungsdirektorin des Heinrich-Schütz-Hauses in Bad Köstritz einen Namen gemacht. Von 1985 bis 1999 stand sie dem Museum vor, hat es maßgeblich zur Forschungs- und Gedenkstätte entwickelt und in der Thüringer Museumslandschaft etabliert. Unter ihrer Leitung entstand die Schütz-Akademie. Der Verein Mitteldeutsche Barock-



musik in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen e. V. (MBM) hat mit ihr ein verdienstvolles Gründungs- und Ehrenmitglied und seine erste Vizepräsidentin zu betrauern, heißt es in einer Pressemitteilung des Vereins. Die Heinrich-Schütz-Forschung

und -Pfleger seines Erbes verliere mit ihr eine langjährige und verdienstvolle Streiterin für den berühmten Sohn der Stadt Bad Köstritz.

Dr. Ingeborg Stein „hat Spuren hinterlassen in vielfältiger und nachhaltiger Weise“, schreibt Dr. Christina Siegfried, Geschäftsführerin Mitteldeutsche Barockmusik e.V. und Intendantin des Heinrich-Schütz-Musikfestes. Dies gilt im besonderen Maße gerade für die Musik- und Kulturlandschaft des Landkreises Greiz. Frau Dr. Steins Verdienste dafür sind unvergessen.

(Foto: Mathias Marx)



Greiz

Über 2000 Besucher bisher bei Online-Ausbildungsbörse

Angebot von berufemap noch bis 31. Januar 2021 nutzbar – 80 Unternehmen präsentieren ihre Ausbildungsberufe, Studienmöglichkeiten und Karrierechancen

Seit 4. November ist die digitale Ausbildungsbörse des Landkreises online – und wird genutzt!

Das Angebot von Landkreis Greiz, Arbeitsagentur, den Kammern und der Sparkasse Gera-Greiz kommt an bei Schülern und Eltern. Das bestätigen auch Vertreter der ausstellenden Unternehmen. Deren Zahl ist mittlerweile auf 80 angewachsen. Neue Messestände wurden aufgebaut, weitere Ausbildungsangebote und duale Studienmöglichkeiten ergänzt.

So hat der Besucher die Möglichkeit, sich auf der Messe über 95 verschiedene Ausbildungsberufe und 34 unterschiedliche duale Studiengänge zu informieren. Aktuell stehen 245 Ausbildungsplätze und 60 Angebote für duale Studiengänge zur Auswahl. Spitzenreiter bei den Angeboten sind Ausbildungsplätze (m/w/d) zum Mechatroniker, Industriekaufmann, Industriemechaniker, Fachinformatiker und Elektroniker. Medizinische und pflegerische Berufe, wie Notfallsanitäter oder Pflegefachkraft sind ebenfalls gefragt. Grüne Berufe, wie der Forstwirt und Gärtner sind ebenso vertreten wie der Prüftechniker für Baustoffe und andere Materialien.

Bei den Studienangeboten herrscht gleichfalls eine große Angebotsvielfalt. Dominiert wird diese durch alle Facetten der Informatik, Produktions- und Elektrotech-



nik. Natürlich wird man auch im Bereich der Betriebswirtschaft, dem Bauingenieurwesen sowie bei Werbung und Marketing fündig. Die Vielfalt der Ausbildungs- und dualen Studienangebote in der Region Greiz ist groß und lässt sich auf der virtuellen Messeplattform noch bis zum 31.01.2021 erkunden unter www.berufemap.de/greiz. Auch aus den Unternehmen erfährt die Ausbildungsbörse positive Resonanz. Zwar werde die Chatfunktion eher verhalten genutzt gegenüber der klassischen Kontaktaufnahme per Telefon oder E-Mail.

„Schüler und Eltern schauen sich derzeit scheinbar lieber etwas anonym auf der Messe um“, so der Eindruck von Horst Schwotzer, Ausbildungsverantwortlicher bei PI Ceramic GmbH in Lederhose. „Wir freuen uns auf Interessierte, sei es auch nur um ein erstes kurzes Schnupperpraktikum zu vereinbaren, um einen ersten Einblick in das Unternehmen und den anvisierten Ausbildungsberuf zu erhalten“, ermuntert Adrienne Sommer, Personalverantwortliche der Wünschendorfer Dolomitwerk GmbH, die Messebesucher, auch den direk-

ten Kontakt zu den Firmen zu suchen.

Die Messe kann 24 Stunden am Tag besucht werden, alle Informationen stehen rund um die Uhr zur Verfügung! Ebenso wie Schüler und Ausbildungssuchende sind interessierte Eltern willkommen. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit individuelle Fragen im Chat oder Videochat an die Ausbildungsverantwortlichen der Unternehmen zu stellen.

Die aktuellen Chat-Termine:

14.12.2020 von 14:00 - 17:00 Uhr

04.01.2021 von 09:00 - 12:00 Uhr

14.01.2021 von 14:00 - 17:00 Uhr

Baumpflanzung als Abschiedsgeschenk

Naturschutzbeirat dankt Dr. Coburger für langjährige konstruktive Zusammenarbeit

30 Jahre im Dienst der Unteren Naturschutzbehörde (UBN) des Landkreises Greiz waren dem Naturschutzbeirat Grund genug, Dr. Karli Coburger mit einem ganz besonderen Geschenk Danke zu sagen, und zwar mit einer Baumpflanzung mitten im Greizer Park.

In der letzten Sitzung des Naturschutzbeirates war beschlossen worden, dem bereits im Mai in den Ruhestand verabschiedeten langjährigen UBN-Leiter gemeinsam mit dem ebenfalls aus dem Landratsamt ausgeschiedenen Mitarbeiter Frank Leo eine nachhaltige Freude zu bereiten. „Wir wollten ihnen etwas Bleibendes schenken, das gleichsam mit dem Greizer Park zu tun hat, für den sich beide immer wieder stark gemacht haben“, sagte Naturschutzbeiratvorsitzender Rasmus Röhling. Gemeinsam hätten sie in den zurückliegenden Jahren viel erreicht, unter anderem 40 Geschützte Landschaftsteile im Landkreis Greiz ausgewiesen. „Dabei war Dr. Coburger nicht immer ein bequemer, aber stets ein sehr konstruktiver Partner“, dankte er ihm sein Engagement.

Zum feierlichen Angießen der etwa zehnjährigen Winterlinde hoben er und weitere Mitglieder des Naturschutzbeirates den besonde-



Kräftiges Angießen für ein gutes Gedeihen der frisch gepflanzten Winterlinde durch Rasmus Röhling und Dr. Karli Coburger (r.)

ren Standort des neu gepflanzten Bäumchens hervor. Direkt in den Stumpf eines kürzlich gefällten

Baumes hatten die Grünarbeiter der Parkverwaltung den Jungbaum gesetzt. Damit folgten sie einem altbekannten Prinzip der Gartenpflege, das im Greizer Park bereits an anderer Stelle Anwendung gefunden hat.

Auch Dr. Karli Coburger freute sich über diese Stumpfbepflanzung, die die Optik und Sichtbeziehungen des Parks bewahrt. Seine Dienstjahre in der Unteren Naturschutzbehörde nannte er eine sehr interessante und spannende Zeit, in der mit dem Naturschutzbeirat stets zielführend diskutiert wurde. Auch privat oft im Greizer Park unterwegs, will er nun regelmäßig das Gedeihen des Bäumchens beobachten und am Standort an der Rotunde am sogenannten Arbeiterweg immer mal nach dem Rechten sehen.

Die nötige Pflege erfährt die Winterlinde von der Parkverwaltung. In den vergangenen Jahren hatte auch der Greizer Landschaftspark mit den Folgen des Klimawandels zu kämpfen und durch anhaltende Trockenheit Baumbestand verloren. Diese Baumpflanzung hilft daher zugleich, das Gartendenkmal dauerhaft zu erhalten. Regelmäßiges Gießen soll der jungen Winterlinde dafür den bestmöglichen Start bereiten.

Drei Millionen Euro vom Bund für den Greizer Park

Gute Nachrichten für den Fürstlich Greizer Park: Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestags hat beschlossen, dass der Bund den Park mit drei Millionen Euro für das Modellprojekt zur Klimaanpassung in urbanen Räumen fördert. Dies teilt Volkmar Vogel, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister des Innern, für Bau und Heimat, mit. Das Sonderprogramm zur Klimaanpassung versteht sich als Beitrag des Bundes zur klimaangepassten Stadtentwicklung. Die Modellprojekte sind wissenschaftlich zu begleiten.

„Grünanlagen, wie der Fürstlich Greizer Park, sind wichtige Orte der Begegnung und der Erholung für die Bürger. Sehr gelitten hat das mehr als 40 Hektar große Areal unter dem Jahrhunderthochwasser 2013. Doch nun macht ihm die anhaltende Trockenheit zu schaffen. „Ich freue mich, dass der Bund hilft, im Greizer Park Maßnahmen zur Klimaanpassung und Modernisierung zu entwickeln und umzusetzen“, so Volkmar Vogel. Die klassizistisch geprägte Anlage gilt seit 2009 mit Sommerpalais und Orangerie als Kulturdenkmal von nationaler Bedeutung.

Rico Beyse übernimmt von Peter Lindner

Zum 1. November 2020 neuer Kreisbrandmeister für Region Greiz berufen

Der Bereich Greiz hat einen neuen Kreisbrandmeister. Rico Beyse übernimmt die Funktion von Peter Lindner, der altersbedingt nun etwas kürzer treten will.

Kreisbrandinspektor Stephan Jungmans übergab im Auftrag der Greizer Landrätin die Berufungsurkunde an Rico Beyse und die Abberufung von Peter Lindner, der diese Funktion seit 1998 innehatte.

Für die Kameraden der Stützpunktfeuerwehr Greiz ist der Neue bereits seit 2005 einer von ihnen. So ist er seit einigen Jahren stellvertretender Wehrführer an der Seite von Peter Lindner. Über diverse Fortbildungen u. a. an der Landesfeuerwehrschule in Bad Köstritz hat sich Rico Beyse für das Ehrenamt eines Kreisbrandmeisters qualifiziert und sich auf die ausgeschriebene Stelle erfolgreich beworben. Dabei wird er sich innerhalb des Feuerwehrwesens im Landkreis vordergründig um den Fachbereich Ausbildung kümmern und natürlich um den Bereich der Stützpunktfeuerwehr



Rico Beyse mit seiner Berufungsurkunde, links neben ihm sein Amtsvorgänger Peter Lindner. Dahinter Kreisbrandinspektor Stephan Jungmans (l.) und Alexander Sieler, Sachgebietsleiter Brand- und Katastrophenschutz im Landratsamt Greiz.

Greiz, zu dem neben der FFW der Gemeinde Mohlsdorf-Teich in der Kreisstadt sowie denen in wolframsdorf gehört – insgesamt den Greizer Ortsteilen auch die also rund 300 Einsatzkräfte.

Peter Lindner hinterlässt dem 46-Jährigen „ziemlich große Fußstapfen, in die er nun treten muss“, wie es Kreisbrandinspektor Stephan Jungmans formulierte. Für ihn steht fest, dass man mit Rico Beyse einen guten Nachfolger gefunden habe, der die Arbeit der Feuerwehr seit Jahren kennt, bereits Führungsaufgaben übernommen hatte, in Peter Lindner einen erfahrenen „Lehrmeister“ hatte und auch als gelernter Bauingenieur jede Menge Fachwissen mitbringt.

Die Kameraden immer wieder auf Neue zu motivieren, sich weiterzubilden, auch wenn dies viel (Frei-)Zeit kostet, nennt Rico Beyse als eine der wichtigsten Aufgaben in seiner neuen Funktion neben der Nachwuchsgewinnung, die überall ein Dauerthema sei, wie er sagt.

Der Greizer ist somit einer von insgesamt fünf Kreisbrandmeistern im Landkreis Greiz, die als Bindeglied zwischen den örtlichen Wehren und dem kreislichen Brand- und Katastrophenschutz fungieren.

Info-Tafel zum Naturschutz in Waldhaus bei Greiz eingeweiht

Sparkassenstiftung Gera-Greiz fördert das Projekt

Am Waldhaus Greiz ist eine Informationstafel zum Naturschutz von Landrätin Martina Schweinsburg und Sören Albert, Vorstandsmitglied der Sparkasse Gera-Greiz, eingeweiht worden. Gefördert wird das Projekt des Naturschutzbund-Kreisverbandes von der Sparkassenstiftung Gera-Greiz.

„Umwelt-, Natur- und Landschaftsschutz zählen zu den vielfältigen gemeinnützigen Aufgaben, die unsere Sparkasse fördert“, betont Sören Albert. Und Landrätin Martina Schweinsburg verweist darauf, dass jährlich 15.000 Euro aus der Sparkassenstiftung Gera-Greiz und weitere 5.000 Euro aus der Stiftung Landschaftspflege für Projekte im Landkreis Greiz fließen. Die gleiche Summe kommt Maßnahmen in der Stadt Gera zugute. „Hinzu kommen weitere Sponsoring- und Spendenaktivitäten, mit denen unsere Sparkasse sich als zuverlässiger Partner der Region erweist“, betont Landrätin Martina Schweinsburg.

Die Naturschutz-Information am Waldhaus Greiz wird von aktiven NABU-Mitgliedern in Greiz betreut. Hier werden sowohl im Gebäude als auch im Außengelände viele Objekte zum Thema Naturschutz ausgestellt. Da der Platz im und am Gebäude ziemlich begrenzt ist und man sich dennoch bemüht, immer wieder Neuigkeiten vorzeigen zu können, wurde dieses Jahr eine Info-Tafel mit dem Thema „Die faszinierende Welt der Pflanzen“ erstellt. „Pflanzen lassen sich schlecht ausstellen, sie welken und werden braun. Frische Pflanzen



Sparkassenvorstandsmitglied Sören Albert, Landrätin Martina Schweinsburg und NABU-Mitglied Marianne Soerensen (v. l.) bei der symbolischen Scheckübergabe für die Infotafel.

(Foto: T. Schubert/OSTTHÜRINGER Zeitung)

auszustellen geht nur bedingt und geschützte Pflanzen sowieso nicht“, erzählt NABU-Mitglied Marianne Soerensen. „Auf einer Tafel kann man die Pflanzen optimal darstellen. Wir haben für die Tafel Pflanzen ausgewählt, die besonders faszinierende Geschichten erzählen, z.B. fleischfressende Pflanzen oder Pflanzen, die kein Blattgrün besitzen. Und alle Arten sind heimisch und kommen hier im Landkreis vor.“

Die Tafel ist sehr groß (160 x 100 cm) und wurde an der Giebelseite des Gebäudes angebracht. Entsprechend hoch waren die Kosten und ohne die finanzielle Unterstützung

durch die Sparkassen-Stiftung wäre das Projekt nicht möglich gewesen. „Wir sind von Spendengeldern abhängig, um hier Neues umsetzen oder das Bestehende reparieren zu können“, sagt NABU-Mitglied Torsten Franke. Präsentiert wurde die Tafel von Dr. Karli Coburger, ebenfalls NABU-Mitglied und pensionierter Sachgebietsleiter der Naturschutzbehörde in Greiz. Er erzählte von der Geschichte der im Jahre 2004 eröffneten Naturschutz-Information, die von den Greizer Ornithologen gegründet und viele Jahre betreut wurde. Der NABU Gera-Greiz übernahm 2016 die Trägerschaft.

5.000 Euro für Vereine aus Greiz und Zeulenroda-Triebes

Mit dem Viel Farbe im Grau e.V. und dem Jugendverein Römer e.V. werden gleich zwei Vereine aus dem Landkreis Greiz mit jeweils 5.000 Euro Preisgeld vom Bund gefördert. Darüber informiert die Bundestagsabgeordnete Elisabeth Kaiser. Der Greizer Verein Viel Farbe im Grau der Jugendverein Römer aus Zeulenroda-Triebes überzeugten mit ihren Projekten die Jury des Ideenwettbewerbs „Machen!2020“. Für den nur für Ostdeutschland ausgerufenen Wettbewerb waren über 250 Bewerbungen eingegangen. 50 Preisträger wurden ausgewählt.

„Der Verein ‚Viel Farbe im Grau‘ erfüllt mit seiner Wunschaktion seit Jahren besondere Herzenswünsche von schwerkranken Kindern. Deshalb freut es mich ganz besonders, dass er unter den Gewinnern ist. Und das Team vom Jugendverein Römer hat gezeigt, wie man mit großem Engagement die eigene Stadt attraktiver für junge Menschen macht. Der Preis für ihr Projekt ‚Grenzenlose Jugend? - Jugend kann mehr!‘ ist darum mehr als verdient“, zeigt sich Elisabeth Kaiser beeindruckt vom Engagement in Greiz und Zeulenroda-Triebes.

Ehrenamtliches Engagement in all seinen Facetten zu unterstützen ist auch das Ziel der im Juni 2020 neu gegründeten „Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt“. Elisabeth Kaiser ist Mitglied des Stiftungsrates und will dort die Erfahrungen der Thüringen Ehrenamtlichen einbringen.



Fahrgastzahlen um rund ein Fünftel gestiegen

Nach zwei Jahren Praxiserfahrung mit neuem Verkehrskonzept ziehen PRG und RVG erstes Fazit

Etwas mehr als zwei Jahre ist es nun her, dass beginnend im Netz der PRG Personen- und Reiseverkehrs GmbH Greiz ein neues Verkehrskonzept und umfangreiche Fahrplanänderungen umgesetzt wurden. Zuvor hatte das bisherige Fahrplangerüst fast 15 Jahre in nahezu unveränderter Form bestanden. Doch sowohl die Anforderungen der Fahrgäste an einen attraktiven öffentlichen Nahverkehr als auch die Randbedingungen – insbesondere im Hinblick auf eine langfristige Sicherstellung der Finanzierung – haben sich in der Zwischenzeit gravierend geändert. Verkehrsplanerische und betriebswirtschaftliche Überlegungen gaben damals den Anstoß für eine Umstellung des gesamten Betriebs- und Fahrplankonzepts. Natürlich brachte der Angebotswechsel 2018 eine große Umstellung für die Fahrgäste mit sich; dabei sind auch einzelne schwach

nachgefragte Verbindungen weggefallen. Für einige Fahrgäste, die sich daran gewöhnt hatten, fast allein im großen Bus befördert zu werden, ganz sicher ein harter Einschnitt. Doch es ist auf Dauer nicht sinnvoll, wenig genutzte Linien oder Fahrten aufrecht zu erhalten – weder ökonomisch noch ökologisch. Vielmehr fehlen die notwendigen Ressourcen dann auf den Linien mit deutlich höherem Nachfragepotenzial für ein attraktives Fahrplanangebot. Genau das war aber erklärtes Ziel des neuen Fahrplankonzepts. Mit einer Angebotsverbesserung entlang der Hauptachsen zwischen den größeren Städten sowie im Stadtverkehr sollten diese Fahrgäste möglichst dauerhaft an den öffentlichen Nahverkehr gebunden und nach Möglichkeit auch neue Nachfragegruppen erschlossen werden. Entlang der Hauptachsen wurde der ländliche Raum mit den größeren Städten im Bediengebiet sowie

dem überregionalen Eisenbahnverkehr enger verzahnt.

Natürlich kann auch damit nicht jeder Wunsch erfüllt werden, aber die seither um etwa 20 Prozent gestiegenen Fahrgastzahlen, gerade auf den Linien Greiz – Zeulenroda (Linie 25), Zeulenroda – Weida – Gera (Linien 28/29) und Greiz – Reichenbach (PlusBus-Linie 81) sind doch ein Zeichen dafür, dass die Fahrgäste die neuen Qualitätskriterien schätzen:

- Stundentakt auf den Hauptlinien unter der Woche,
- Ausweitung der Bedienzeiträume auch auf die Abendstunden,
- Einführung eines erweiterten Fahrtenangebots am Wochenende und an Feiertagen,
- günstige Anschlüsse zum (überregionalen) Eisenbahnverkehr an vielen Knotenpunkten und
- Einsatz barrierefreier und klimatisierter Busse.

Aus diesem Grund wurden im Dezember 2019 weitere Linien in dieses Hauptnetz mit einbezogen. So profitieren auch die Fahrgäste auf den von der RVG Regionalverkehr Gera/Land GmbH betriebenen Linien Gera – Münchenbernsdorf (Linie 200), Münchenbernsdorf – Hermsdorf (Linie 201) und Gera – Bad Köstritz – Eisenberg/Hermsdorf (Linien 203/204) von verbesserten Angeboten.

Insbesondere die Änderungen auf den Linien 200 und 201 mit der Einbindung des Industriegebiets „Hopfenberg“ bei Münchenbernsdorf und Lederhose sind ein gutes Beispiel für eine enge Angebotsabstimmung zwischen dem Landkreis Greiz als Aufgabenträger für den öffentlichen Nahverkehr, der RVG als Busbetreiberin und den verschiedenen, dort ansässigen Firmen, welche durch das verbesserte Angebot eine Aufwertung ihres Firmenstandorts erreichen.

Fahrplananpassungen zum 13. Dezember 2020 geplant

Mit dem Fahrplanwechsel am kommenden Sonntag (13. Dezember) sollen die Erfahrungen, die man die ersten zwei Jahre mit dem neuen Betriebskonzept gesammelt hat, in die Fahrplangestaltung einfließen. Dabei bleibt das Grundkonzept aber im Wesentlichen erhalten.

Die Neuerungen

- Auf der **Greizer Stadtbuslinie 6** wird das Krankenhaus nicht mehr nur in Fahrtrichtung Puschkinplatz bzw. Bahnhof, sondern neu auch in Richtung Reißberg/Pohlitz bedient. Dadurch verkürzt sich die Fahrtzeit vom Krankenhaus zurück nach Pohlitz um etwa zehn Minuten; das bisher notwendige Umsteigen entfällt.
- Auf den **Linien 24 und 25** werden **zwischen Greiz, Langenwetzendorf, Naitschau und Welsdorf** zusätzliche Verbindungen im Schülerverkehr angeboten. So wird morgens eine zusätzliche Fahrt von Welsdorf und Erbengrün zur Grundschule Naitschau eingerichtet. Nachmittags verkehren zwei zusätzliche Fahrten nach dem Unterrichtsende der 6. und 7. Stunde am Gymnasium Greiz zurück nach Langenwetzendorf und Naitschau.
- **Zwischen Zeulenroda und Gera** wird am Morgen eine zusätzliche Verbindung im Berufs- und Schülerverkehr auf den **Linien 28 und 29** angeboten. Der Bus verlässt Zeulenroda um 06:21 Uhr und verkehrt über Triebes, Hohenleuben, Hohenölsen und Weida bis Gera (Ankunft um 07:47 Uhr).
- **Der Stadtverkehr in Zeulenroda (Linie 30)** wird nunmehr komplett auf einen eigenen Fahrzeugumlauf umgestellt und ist **nicht mehr mit der Linie 28 verbunden**. Dadurch kann der Stadt-

busverkehr als Ringlinie betrieben werden, sodass nunmehr von jeder Einstiegshaltestelle auch jeder Zielpunkt umsteigefrei erreicht werden kann. Neu bedient die Linie 30 auch das Zeulenrodaer Strandbad.

- Auf der **Linie 40** wird das Angebot vormittags (etwa zwischen 8 und 13 Uhr) nachfragegerecht auf einen Zweistundentakt umgestellt; mit Beginn des nachmittäglichen Schülerverkehrs wird weiterhin das stündliche Angebot aufrechterhalten.
- Auf der **Linie 81** wird auf mehrfachen Fahrgastwunsch hin abends eine neue Spätverbindung von Reichenbach nach Greiz angeboten. Damit wird Berufspendlern aus Greiz, welche beispielsweise im Krankenhaus Reichenbach oder im dortigen Gewerbegebiet arbeiten, auch nach dem Schichtwechsel um 22:00 Uhr noch eine Rückfahrtmöglichkeit angeboten.

Alle Änderungen finden Fahrgäste in den neuen Fahrplänen, die seit Anfang Dezember erhältlich sind. Zudem stehen alle Informationen auch im Internet unter www.bus-greiz.de zum Download zur Verfügung; ebenso helfen die Mitarbeiterinnen im Verkehrsbüro der PRG in Greiz (Kinopassage) oder unter Tel.: 03661/7065-65 bei Fragen gern weiter.



Mit dem Rufbus von Aumas Markt nach Zeulenroda. Mit dem Fahrplanwechsel am kommenden Wochenende startet im Raum Auma-Weidatal der Testlauf. (Foto: Archiv/C. Freund)

Testlauf für Rufbus-Angebot im Raum Auma/Staitz startet

Neben den im nebenstehenden Beitrag genannten Fahrplan-Anpassungen besteht eine wesentliche Änderung in der Aufnahme des Testbetriebs für flexiblere Angebote auf den Linien zwischen Auma, Staitz, Stelzendorf, Triebes und Zeulenroda. Ziel ist es, auch abseits der Hauptnetzlinien neben dem Schülerverkehr ein hinreichendes und für die öffentliche Hand leistbares Mobilitätsangebot zur Verfügung zu stellen. Es soll möglich sein, dass Menschen auch ohne eigenes Auto zum Einkauf, zu Behörden oder zur nächsten Arztpraxis kommen können.

In einem Testprojekt wird nun im Raum Auma begonnen, den öffentlichen Nahverkehr außerhalb der Zeiten des Schülerverkehrs auf Rufbusse umzustellen. Im Fahrplan der Linien 34 und 45 bleiben die Fahrten mit einem „R“ weiterhin ausgewiesen, sie verkehren aber nur dann, wenn der Bus telefonisch bis zu 30 Minuten vor der planmäßigen Abfahrt unter Tel.: 03661/7065-70 bestellt wird. Trotzdem stellt das Rufbus-Angebot für die einbezogenen Orte eine Aufwertung dar, denn es werden mehr mögliche Verbindungen

als im bisherigen Fahrplan angeboten. Eine Übersicht mit den möglichen Verbindungen nach Auma, Triebes und Zeulenroda hat die PRG auf ihrer Internetseite unter www.bus-greiz.de zusammengestellt.

Der Einsatz von Rufbussen ist prinzipiell nichts Neues; derartige Lösungen für den öffentlichen Verkehr werden vielerorts in Deutschland praktiziert. Langfristiges Ziel bleibt es jedoch, nachfrageorientierte Bedienkonzepte mit ausgeweiteten Bedienzeiträumen flächendeckend abseits der Hauptmagistralen einzuführen und durch eine weitere Flexibilisierung sowohl des Fahrtweges als auch der Fahrtzeiten an die Bedarfe der Fahrgäste vor Ort anzupassen. Die klassische Struktur des öffentlichen Nahverkehrs mit Fahrplan- und Liniengebundenheit gehen in dünn besiedelten Räumen an den Bedürfnissen der – vergleichsweise wenigen – potenziellen Nutzer vorbei.

Damit das Verkehrsangebot überhaupt noch wahr- und angenommen wird, muss es sich stärker an die individuellen Beförderungsbedürfnisse anpassen.

Sieben Endoskope der neuesten Generation jetzt im Krankenhaus Greiz im Einsatz

Auch im Bereich der Medizintechnik verläuft die Entwicklung rasant. Zur Diagnostik und Therapie von Magen-/Darmerkrankungen werden hochmoderne Endoskope z. B. bei der Magen- oder Darmspiegelung eingesetzt.

Arbeiteten die ersten Generationen vor 50 Jahren noch mit Lichtfaserkabeln so verfügen die neuesten Generationen über eine hochauflösende Videotechnik inklusive HDTV, Vergrößerungsmöglichkeiten (Zoom) sowie elektronische Farbfilter.

Hiermit ist es möglich, auch sehr kleine und mit dem normalen Endoskop nicht erkennbare Läsionen zu finden und somit dann auch endoskopisch zu entfernen.

Außerdem gelingt es immer besser durch Beurteilung der Oberflächenstruktur die histologische Diagnose – unbedenklicher hyperplastischer Polyp oder echte Neubildung – bereits endoskopisch vorherzusagen.

Im Kreiskrankenhaus Greiz wurden

kürzlich insgesamt sieben Endoskope der neuesten Generation den Kollegen der Endoskopieabteilung übergeben. Mit speziellen therapeutischen Endoskopen können Frühkarzinome endoskopisch mittels Vollwandresektion abgetragen werden, so dass im Einzelfall eine Operation vermieden werden kann.

Auch bei der Untersuchung der Gallenwege (ERCP) kommt diese moderne Technik zum Einsatz. Ein spezielles dünnes transnasales Gerät kann auch bei Untersuchungen



Chefarzt Dr. med. Peter Gottschalk mit einem der neuen Geräte. (Foto: KKH Greiz)

von Engstellen oder der Passage bis in die Gallenwege hinein genutzt werden.

Seit Gründung der Klinik für Innere Medizin 2 mit den Schwerpunkten Gastroenterologie (Magen-/Darmerkrankung) Hämatologie/Onkologie (Kreislernerkrankungen), Diabetologie und Ernährungsmedizin im Jahr 2005 hat sich die Klinik unter Leitung des Chefarztes Dr. med. Peter Gottschalk zu einem leistungsfähigen Zentrum in der Diagnostik von Magen-/Darmerkrankungen sowie Erkrankungen der Leber und Bauchspeicheldrüse entwickelt.

Insgesamt zehn Ärzte, davon drei Fachärzte für Innere Medizin und Gastroenterologie, stehen für eine hohe Qualität der Arbeit in der Klinik und insbesondere auch in der Endoskopie.

Die Schwestern und Ärzte der Endoskopieabteilung freuen sich über die neuen Möglichkeiten, die die neu angeschafften Geräte bieten.

Es geht weiter – neue Angebote der Kreismusikschule im zweiten Schulhalbjahr

Vieles hat sich verändert in den vergangenen Monaten, auch in den Bildungsbereichen der Kreismusikschule „Bernhard Stavenhagen“. Während der ersten Corona-bedingten Schließungsphase ab März dieses Jahres konnte ein Großteil des Unterrichts durch neue mediale Formen abgefangen werden. Neuerliche Einschränkungen gab es bei dezentralen Unterrichtsstandorten an Schulen, das Tanztraining sowie die Musikalische Früherziehung müssen derzeit still stehen. Das Musizieren bis zu zwei Schülern sowie der Lehrkraft findet nach wie vor in der Hauptstelle Unteres Schloss sowie Haus II „10aRium“ Naumannstraße statt. Mit viel Geschick und Unterstützung wurden analog zur Hochwassersituation 2013 zum Teil auch Ausweichlösungen zur Unterrichtsabsicherung an weiteren Unterrichtsstandorten gefunden.

Während die Planung für Veranstaltungen der Wintersaison kaum möglich ist, wird die Palette an Musizier- und Ausbildungsangeboten im laufenden Schuljahr erweitert. Während sich die Art des zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres immer stattfindenden Instrumenten-Karussells deutlich ändert, finden auch zwei neue Beschäftigungen mit Musik Platz in der Palette der Angebote. Mit einem „IKAlight“ – um mit der Bezeichnung am Puls der schnelllebigen Zeit zu bleiben – wird das Instrumentenkarussell an einem Tag stattfinden. Fast die gesamte Breite der Möglichkeiten ist für alle interessierten Kinder zwischen 6 und 12 Jahren am Samstag, den 8. Mai 2021, zum Kennenlernen vorgesehen.



Die 10-jährige Cellistin Elisabeth Blase während der Vorbereitung eines Auftritts, unterstützt von Yann Merker, ihrem Lehrer. (Foto: Ingo Hufenbach/KMS)

Mit dem „Familienmusizieren“ werden musikinteressierte Familien angesprochen, die ebenfalls an einem Tag, vorgesehen ist der 5. Juni 2021, gemeinsam ein oder mehrere Stücke erarbeiten, diese auf verschiedensten Instrumenten oder Gesang entwickeln. Der Anspruch speziell dieses Angebots ist nicht ein konzertreifer Vortrag am Schluss, vielmehr das gemeinsame Musizieren und Ausprobieren des in Frage kommenden Instrumentariums. Der dritte Neuling in der musikalischen Bildung wird das Eltern-Kind-Musizieren sein. Ein Elternteil – oder auch Großeltern – wird dabei das Instrument oder den Gesang mit dem Kind gemeinsam erlernen. Besonders im Mittelpunkt steht das Begleiten des

Lernweges vom Kind, das gemeinsame Erreichen eines musikalischen Ziels. Das für den 13. Dezember in der Stadtkirche Greiz geplante Weihnachtskonzert ist nach aktuellem Stand eher nicht möglich. Eine „Weihnachtliche Straßenmusik“ – bei verträglichem Wetter – ist für Samstag, den 12. Dezember, ca. 11 Uhr vor dem Unteren Schloss vorgesehen.

Und nicht zuletzt sei darauf hingewiesen, dass besonders in dieser „kulturarmer“ Zeit die Chance auf ein „Hineinschnuppern“ in musikalische Bereiche an der Kreismusikschule gegeben ist.

Kontakt: Tel. 03661-2116
E-Mail: info@kms-greiz.de
www.kms-greiz.de

Thüringer Gründerpreis 2020 Unternehmen aus dem Landkreis Greiz unter den Siegern

Die Sieger im Wettbewerb um den „ThEx AWARD – dem Thüringer Gründerpreis 2020“ stehen fest. Elf Preise in Höhe von insgesamt 73.000 Euro sind in den Kategorien Ideenhater, Durchstarter, Nachfolge, Impulsgeber vergeben worden. Zudem vergab Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee einen Sonderpreis für „Innovative Lösungen in der Corona-Pandemie“. Insgesamt hatten sich 158 Unternehmen am Wettstreit beteiligt.

Gleich zwei Projekte aus dem Landkreis Greiz überzeugten die Juroren und konnten sich bei den Preisträgern einreihen.

In der Kategorie „Durchstarter“ siegte die Pflegeplatzmanager GmbH aus Greiz, ein innovatives IT-Startup aus der Gesundheitsbranche. Gegründet im Februar 2018 ist das Unternehmen seitdem stark gewachsen und an Standorten in Greiz und Jena aktiv.

Der Sonderpreis für „Innovative Lösungen in der Corona-Pandemie“ geht an die Unternehmen Hygienemarkt24 GmbH aus Gera und die Boxfabrik BXMS GmbH aus Harth-Pöllnitz. Gemeinsam mit der mkf GmbH aus Lederhose entwickelten sie die „Cleanstage“, die im Mai-Kreisjournal bereits vorgestellt wurde. Ein umgebauter Container, in dem ein Drehkreuz, eine Händedesinfektionsstation, eine Temperaturmessung und weitere technische Komponenten installiert sind, um auf Großveranstaltungen das Infektionsrisiko zu minimieren.